

Sind die ASm nur ein Zeitdokument oder auch ein heute relevanter Text? *Tom Kleffmann* („Zur systematischen Relevanz der Schmalkaldischen Artikel“, 139–149) entfaltet seine These, Luther gehe es bei seiner Bestimmung des evangelischen Glauben in Abgrenzung zur Häresie der Gegner „um einen grundsätzlichen, das Gottesverhältnis betreffenden Gegensatz, der sich im systematischen Zusammenhang der ganzen Lehre und auch des kirchlichen Lebens zugleich ausdrückt und verbirgt“ (140). In drei Analysesträngen geht der Autor in die Tiefe des Textes und kommt am Schluss zu vier Konsequenzen.

Wie liest man einen solchen Text in einem anderen kulturellen Kontext? *Faith K. Lugazia* („The relevance of the ‚Smalcald articles‘ in the Tanzanian context“, 151–160) beschreibt einerseits die Inkulturation des Textes, beklagt andererseits aus dieser Perspektive das Fehlen einer ausgearbeiteten Pneumatologie, die für den afrikanischen Glauben so wichtig sei.

Eine lehrreiche Lektüre, ein empfehlenswerter Band!

Hartmut Hövelmann

Elke Strauchenbruch: **Luthers Wittenberg**, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2013, 248 S. – ISBN 978-3-374-03137-5.

Eine interessante, informierende und auch vergnügliche Lektüre gönnt sich der Leser dieser reformationsgeschichtlichen Darstellung der Lutherstadt Wittenberg. Schon die äußere Gestaltung ist ein ästhetischer Blickfang: schwarzer Antiqua-Druck mit eingestreuten kursiven Zitaten, gelbglänzende Kapitelüberschriften, Wiedergaben historischer Dokumente (Verordnungen, Berichte, Briefe u. a.) sowie Detailnach-

richten, dazu der Abdruck zahlreicher Holzschnitte und mehrerer Farbfotos – das alles auf altersbeständigem Glanzpapier. Eigene historische Arbeiten und die breite Einbeziehung der Forschungsergebnisse anderer bilden die Erkenntnisgrundlage des gut lesbaren Buches „Luthers Wittenberg“.

Nicht um eine ideen- oder theologiegeschichtliche Abhandlung geht es St., sondern um eine Realhistorie der Stadt Wittenberg mit dem Reformator Martin Luther im Zentrum: I. „Schindleiche Wittenberg“, II. „Auf dem Wege zur Reformation“, III. „Das reformatorische Wittenberg“, IV. „Evangelisch Leben“. V. „Die heilige Stadt“. Berichtet wird vom wirtschaftlichen Aufschwung durch die Gründung der Universität und deren herausragende Bedeutung in den Reformationsjahren. Dynastische und gerade auch sozialgeschichtliche Aspekte finden Beachtung. Über das Gewerbe- und Ständewesen, über bauliche Entwicklungen wird informiert. Von den Konflikten zwischen Bürgern und Studenten, von Rechtstreitigkeiten und moralischen Missständen wird erzählt. Luthers Hochzeit, seine Familie und Freunde, seine Eigentumsverhältnisse im zeitgenössischen Umfeld, sein Arbeitstag mit Gebetszeiten und seine Lehr- und Predigtstätigkeit finden besondere Aufmerksamkeit. Arbeit und Feiern, kirchliche Bräuche und Frömmigkeitsleben, eben die vielgestaltete und aspektreiche Lebenswelt des einzelnen und der Kommune, werden allgemein verständlich eingezeichnet in die reformatorische Bewegung und in die „große“ Politik der damaligen Zeit.

Die realgeschichtlichen Berichte und Darstellungen entsprechen Luthers theologischer Sicht von Wirklichkeit: Die Welt, den Mächten der Sünde und des Bösen ausgesetzt, wird gleichwohl von Gott um der Erlösung in Jesus Christus willen erhalten auf die endgültige Vollendung hin durch Gericht und Gnade; auch die christliche

Gemeinde – hier „die heilige Stadt“ Wittenberg – „vor Gott“ und „vor der Welt“ mit „Gerechten und Sündern zugleich“ ist je neu auf die rechtfertigende Gnade Gottes in Jesus Christus angewiesen.

Das Buch, ein Schmuckstück voller Detailinformationen und erhellenden Aspekten, eignet sich in der Luther-Dekade als Interesse findendes und gewiss Freude bereitendes Geschenk.

Michael Plathow

Marion Dammaschke und Günter Vogler: **Thomas Müntzer Bibliographie (1519–2012)**, Baden-Baden/Bouxwiller: Koerner 2013, 536 S. – ISBN 978-3-87320-733-2 (Bibliotheca Bibliographica Aureliana 233; Bibliotheca Dissidentium 28).

Dieses Buch ist ein Monumentum Müntzeri, ein Denkmal für Thomas Müntzer, und ein „Gotha“ der Müntzerforschung im 20. Jahrhundert. Ja, das Werk ist fast so etwas wie ein Müntzer-Handbuch geworden. Denn es handelt sich nicht nur um ein Verzeichnis von Titeln und bibliographischen Angaben, sondern um ein Vademecum für alle Beschäftigung mit Thomas Müntzer. Und insofern Müntzer und Luther bzw. Luther und Müntzer ein Hauptthema war und ist, ist die Bibliographie zugleich *das* Repertorium zu diesem Thema.

Den Auftakt bildet ein biographischer Essay von Günter Vogler „Thomas Müntzer – „Ein williger Botenläufer Gottes“, eine Art Summe von Voglers lebenslanger Arbeit an dem Reformator. Wer die Diskussionen der Forschung auch nur ein wenig kennt, wird beeindruckt sein von Voglers überlegten und überlegenen Formulierungen.

Der erste Hauptteil enthält eine „Beschreibung der Schriften Thomas Müntzers“. In vier Abschnitten werden die

gedruckten Schriften Müntzers, die Schriften, die zu Lebzeiten Müntzers nicht gedruckt wurden, die Müntzer zugeschriebenen Schriften und seine Korrespondenz im Einzelnen beschrieben und inhaltlich erschlossen. Hinzu kommen Abbildungen der Titelblätter, Nachweise der Originalausgaben und Angaben zu Neudrucken.

Ein zweiter Hauptteil umfasst die Schriften über Müntzer zwischen 1519 und 1794, in chronologischer und danach in alphabetischer Reihenfolge, beginnend mit Bernhard Dappens „Articuli“, in denen es um die Auseinandersetzungen zwischen Luther und den Franziskanern in Jüterbog geht.

1795 erschien, neben anderen, Georg Theodor Stobels Werk „Leben, Schriften und Lehren Thomä Müntzers ... Entsprechend setzt der dritte Hauptteil „Schriften zu Biographie, Werk und Rezeption Müntzers 1795–2012“ mit diesem Jahr ein. Die alphabetische Ordnung der Titel wird durch ein chronologisches Verzeichnis ergänzt. Ein gesonderter Teil berichtet über „Thomas Müntzer in Belletristik und Musik“ – ein weites Feld, das inzwischen durch die Günter Vogler zum 80. Geburtstag gewidmete Festschrift inhaltlich erschlossen wurde. – Ein von *Shinzo Tanaka* bearbeiteter Anhang erfasst die Publikationen japanischer Autoren. Er zeigt, welche beachtliche Rezeption und Erforschung Müntzer in Japan nach einem Vorspiel von 1958 vor allem seit 1968 erfahren hat.

Müntzer wurde im 20. Jahrhundert ein typisch deutscher Gegenstand. Unter den deutschen Forschern des vergangenen Jahrhunderts sind neben Max Steinmetz, der die Müntzerforschung neu inspirierte, Hans-Jürgen Goertz, Siegfried Hoyer und Helmar Junghans vor allem Siegfried Bräuer und Günter Vogler selbst zu nennen. Sie haben durch ihre Lebenswerke – als Herausgeber, Biographen und Interpreten – ein Müntzerbild geschaffen, das es vorher